

te Ührlin bej Frantz **Ut[t]i[n]ger**, [von Zug] verhilfflich sein welle".

"begärend nochmalen dass der Teoboldt selbs erschine".

- 1) s. Zurlaubiana AH 157/31
- 2) 1656 hatte das Kloster Frauenthal seine Güter in Bendlikon und Rüschi-
kon mit Hans Kaspar Theobald gegen den sog. Frauenthaler- oder Wettin-
gerhof in Wettingen getauscht. Die Differenzen bezüglich dieses Tausch-
handels waren auch noch 1659 nicht endgültig beigelegt, s. ebenda
AH 103/84 spez. auch Anm. 2.
- 3) Wort teilweise zerstört; sinngemäss ergänzt
- 4) Wort zerstört; sinngemäss ergänzt

Original, Siegel abgefallen. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 126, 229-230 - Blatt 229^v und 230^r leer

157

1636 November 7., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR] JOHANN KASPAR CEBERG AN ALT AMMANN
[UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] HPTM. BEAT II. ZUR-
LAUBEN, ZUG

"deme nebet minem dienst und gruoss Zu Wüssen dass Jch sin geliebt
schriben den 6ten ... [November] datiert durch Wider trager diss den
Jungen **Staub** wol Empfangen und verstanden. Wie der vermeldt dass
mier noh bj den fischen[!] und lengerss[!] verbliben solen Jst die
forgende tratation [- ob damit Fragen bezüglich des eidg. Münzwe-
sens¹ gemeint sind, die anlässlich der Tagsatzung der VII Orte
- VIII Alte Orte ausg. BE - vom 24./25. Oktober 1636 in Zug² behan-
delt worden waren, bleibt mehr als fraglich -] so überflüssig gsin
Wie Jch dan Jm lestern schriben witer vermeldt dass mir dass gut le-
ben nit lenger Erliden mögen darumben nochmalen höchsten dank wüsen
dan fürwar den guoten wil Jn alweg Jn dem Werk Erzeigt und wol Ex-
primiert worden.

Dess bewüsten Knaben halben han Jch dem hern bj sovil geschefften
nit Witeress Könen Zu muten Aber lestlichen solhess H. lütinampt
[Melchior] **Mül[1]er** [Wirt] Zum oxhsen [in Zug] bevolhen. Der mir
schribt habe mit solhem Knaben geredt der aber kein lust sonder An-
zeigt habe Ein guoten hern bj dem Er verbliben welle. Und schikt mir
an dessen Stag Zeiger diss den Jungen staub von Menzingen welcher
verschinen lehst auch bj Jme Und H[ptm.?] **meienberg** [als Knecht]
gsin der ouch wol Zum Ross luogen und Kohmen Köne. Und Rüembt Jne
Wol. Alein hette Jch gern Einen ghan der die sprah ... französisch

Könte Wan der Ander noh malen oder sonsten Einen so gut französisch könte Zuo bekommen Were. Es Were Ein lagei oder Zuo Riter für Ein diener Zuo bruchen Weders Were dan Jch Einen manglen der die sprach Kan Etliche tag Zuo vor denn Jch [nach Frankreich, wo Ceberg eine Kompagnie im Regiment Bircher innehatte]³ verreise Wil Jch den hern Avisieren.⁴ so Er mir dan Wass bevelhen Wil oder soldaten [für die Gardekompagnie von **Heinrich I.** Zurlauben] Zuo geben die Jch gern Jn gesellschaft nemen Wil dan Jch ouch Ein Purst mit füeren Wird.

Alhie Wirdt man nit sobald Ein [Orts]stim für [die Abtei] sant gal[l]en ussgeben Wil d...[?]⁵ von Zürich darzuo nit verkünt. die sich klagen Werden [- Bürgermeister und Rat von Zürich warfen der Abtei vor, sich nicht immer an die Bestimmungen des Landfriedens von 1531 zu halten und belegten deshalb Güter St. Gallens in Stammheim mit Arrest -]⁶

Verbleib also beharlich ...

Ich welte dem [einen] oder dem Andern gern guten sold geben han, der die sprach Könte. Welt Jn Nüw Kleiden und wil der Ander nit Wil bit Jch der her mir Rahten Wele ob der staub für mich sin mochte Er Jst vorhin [im Gasthof] Zum schwert [in Zug] huss Knecht oder hoffmeister gsin vorhin Zue murj under Koch. Jetzt lehst bj h. meienberg.

Jn frankrich macht man dem König [**Ludwig XIII.**] und Cardinal [Armand-Jean du Plessis, Duc de **Richelieu**] Pasquil. Söl ein treffen Jn Picardj geschehen sin dabj die franzosen gliten denen der besten Rüterj bj 1500 gebliben. [Der österreichische Generalwachtmeister François Baron de] Mersj [=**Mercy**] sol Jn [der Freigrabschaft] Burgund todt sein [was allerdings nicht den Tatsachen entsprach, starb dieser doch erst 1645].

[Der franz. Lieutenant général in Bünden, Henri Ier, Duc de] **Rohan** Zu Chur in pünten [- Bündnerwirren! -] Jn arest verwahrt wird⁷.

Der her Wel nechst Zinstag [den 11. November] min Spiegel bj dem mercht fröwelj so üch brieff bringt wider Zu Kommen lassen."

1) s. EA V 2, 1005 a

2) s. ebenda 1005 (Nr. 797). An dieser Tagsatzung vertraten u.a. sowohl Ceberg als auch Zurlauben ihren jeweiligen Ort.

3) s. Zurlauben/HM VI 439

4) Am 14. Dezember 1636 treffen wir Ceberg in Solothurn und an Weihnachten in Lyon an, s. Zurlaubiana AH 14/35 und 36.

6) s. EA V 2, 996 q, 1006 d

7) s. Pieth/Bündnergeschichte 222

 Original, mit Siegel - AH 126, 231-232 - Blatt 232^r leer

158

1651 Februar 17., [Abtei] Fischingen

A

 SCHREIBEN VON ABT PLAZIDUS [BRUNSCHWILER] AN [ALT] AMMANN [UND
 DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

*"Wass meinen Gnedigen Herren und Oberen der ... [V] Catholischen
 Löblichen [Schirm-]Orthen und Regierenden herren der Landtgraff-
 schafft Thurgöws Jch umb und für den Nüwen aufferbauwen und darzu-
 gesetzten notwendigen Altaren [in Bichelsee, wo die Abtei Fischingen
 die Kollatur innehatte und Brunschwiler die Kirche daselbst von 1649
 bis 1651 erweiterte und einen neuen Chor errichten liess]¹ (die ...
 Herren [Bürgermeister und Rat] von Zürich nit leiden nach gestaten
 wöllen mit fürwand es sie ein newerung) so woll schriftlich alss
 mündtlich durch fürwiseren diss Zum theil in Zweyen orthen, und dan
 bei dem Löblichen Orth Urj [d.h. dem dortigen Landammann und Land-
 rat] mit gegenwirtigem schreiben, raths und klagsswiss insinuiert
 und anbringen lass, dass werden ... [euer] Weissheit mit mererm ver-
 nemmen. Warüber ... [euer] Weissheit Jch ganz fründt: und dienstlich
 hiemit ersuoch und trungenlich piten die geruowen nit allein mich
 disses werkh Zuo der Ehren dess almechtigen Zuobeobachten, sondern
 auch die bössen Consequenzen denen hochlöblichen Catholischen orthen
 und Jren angehörigen Authoritetten abbrüchige Zuo reifflichem be-
 denckhen Zuonemmen, und Ursach nemmen dass wir bei dissen Altären
 den Catholischen Eiefferigen Pfahrkindern Zuo mererem trost und
 fortpflanzung Gottes Lobs und Ehren möchten manuteniert und erhal-
 ten werden in massen ... [euer] Weissheit Jch dz verthrauwen. Dass
 Werden umb diesselbigen Jch und gedachte guotte Catholische und an-
 gehörige Pfahrkinder in höchsten fröwden und möglichsten begeben-
 heiten danckparlich erkennen, und wirdt der Liebe Gott diss hohe*